

**Nietzsche hat uns im vor-
hergehenden Artikel Kunst
als Möglichkeit gezeigt, aus
Chaos und Ordnung eine Welt
zu erschaffen, die Leben erst
ermöglicht. Lassen wir uns
nun von Sven Spiegelberg
zeigen, wie dies in der künst-
lerischen Praxis aussieht.
Der Aargauer gehört zu den
bekanntesten Schweizer
Kunstmalern und die OFZ hat
mit ihm über das Verhältnis
zwischen Chaos und Ordnung
gesprachen.**

UWE GUNTERN
Redaktor

Carl Gustav Jung, der Schweizer
Begründer der analytischen Psy-
chologie, ist vielleicht am ehesten
geeignet, uns den Zugang zu den
Werken von Sven Spiegelberg zu
ebnen:

«Der kreative Mensch steht in
einem Gleichgewicht zwischen
Chaos und Ordnung, von beiden
zehrend, aber auch von beiden
gehalten. Kreativität ist ein flies-
sendes Gleichgewicht zwischen
Freiheit und Abhängigkeit.»
Bei der Vielfalt der Themen Sven
Spiegelbergs von rauschenden
Kreationen bis zu philosophischen
Motiven – man ist an Dionysos
und Apollon erinnert – steht

**«Man muss
noch Chaos in
sich haben, um
einen tanzenden
Stern gebären
zu können.»**

Friedrich Nietzsche

der Mensch im Mittelpunkt, der
Mensch zwischen Chaos und Ord-
nung, zwischen Illusion und Re-
alität. Und der Künstler darüber,
auf dem Hochseil, tanzt nach dem



Le rêve d'Icare (links)

*The Time Traveler
(rechts)*

La Décision (S. 12/13)

Rhythmus des Pulsschlags der Fan-
tasie das Chaos aus sich heraus in
die neue Ordnung seiner Bilder.
Lassen wir Spiegelberg selbst zu
Wort kommen: «Der Seiltänzer ist

ein Sinnbild der oft schwierigen
und gefährlichen Suche nach dem
eigenen Halt im Spannungsfeld
zwischen Chaos und Ordnung,
Gefühl und Verstand, aber auch

Sicherheit und Risiko. Auch das
Malen ist ein täglicher Akt auf
dem Hochseil der Gefühle, ein
ständiges Wiederherstellen und
Auflösen eines Gleichgewichts.

